

Workshop im HS 2011
mit dem Fotografen
DANIEL SCHWARTZ



Multinationale islamistische Oppositionstruppen. Vanch, Tadschikistan 1996;
Fotografie: Daniel Schwartz

Während der Vorbesprechung am 25. Mai 2011 wurden Details zum Inhalt, Ablauf und Zeitpunkt des Workshops erläutert sowie zum Anmeldeprozedere. Voraussichtlich findet der Workshop im Oktober 2011 statt. Der Workshop kann nicht gebucht werden, es werden keine Punkte dafür vergeben.

Wunder und Grenzen der Fotografie

Eine Fotografie ist die optisch wahrnehmbare, zweidimensionale Visualisierung vergangener Wirklichkeit. Als schöpferisches Erzeugnis ist sie die verbindliche Aussage ihres Urhebers zur Welt und zu den Phänomenen seiner Zeit.

Fotografien fesseln durch scheinbare Banalität. Sie lösen Fragen aus und lassen im Kopf Bilder entstehen, sowohl durch das Abgebildete wie zuweilen auch durch das Dahinterliegende, nur zu imaginierende. Die Bilder können irritieren durch die Unfassbarkeit des festgehaltenen Geschehens. Ihre Präsenz in der visuellen Kommunikation verpflichtet Fotografien auf Eigenschaften wie Glaubwürdigkeit und Authentizität. Aber auf was können Fotografien überhaupt festgelegt werden und was bedeutet das für ihren Gebrauch? Was geben Fotografien überhaupt preis? Was gibt das Abgebildete zu erkennen hinsichtlich der Voraussetzungen und dem Kontext, in deren Rahmen eine Fotografie entstanden ist? Bleiben sie, abgesehen von den erklärbaren physikalischen und chemischen Vorgängen und ikonografischer Bemühungen, nicht immer auch ein latentes Wunder?

Der Workshop ermöglicht die Begegnung mit dem Werk von Daniel Schwartz in den verschiedenen Stadien von der Herstellung bis zur Verbreitung unter Einbezug visueller Materialien anderer Fotografen und Künstler. Die TeilnehmerInnen werden konfrontiert mit dem inhaltlichen und dem bildnerischen Programm als auch mit den operativen Strategien eines Fotografen, dessen Kunst informativer

Natur ist und dessen fotojournalistische Arbeit nicht auf das Ereignis reagiert, sondern der „langen Dauer“ (longue durée) nachspürt.

Zum Fotografen Daniel Schwartz



Daniel Schwartz, Mazar-e-Sharif, Afghanistan 2010; Foto: Strassenfotograf

Daniel Schwartz (*1955, Schweiz), Absolvent der Fachklasse für Fotografie der Schule für Gestaltung, Zürich. Mitarbeiter der Schweizer Kulturzeitschrift *du* (1990-2005) und Mitglied der Fotografen-Agentur *Lookat* (1996-2004). 2010 Kulturpreis des Kantons Zürich für das fotografische und dokumentarische Schaffen. Schwartz lebt in Solothurn und wirkt vorwiegend im Orient und in Asien.

In seinen Reportagen und Essays für internationale Zeitschriften sowie in seinen Büchern befasst sich Schwartz mit der „langen Dauer“. Seine Kunst ist informativer Natur; seine fotojournalistische Arbeit reagiert nicht auf Ereignisse, sondern ist aktiv, ortet und verfolgt politische Entwicklungen und deren soziale Auswirkungen über längere Zeit und in grösseren geografischen Räumen. Schwartz gibt dem Gegenstand den Vorrang, weshalb von Arbeit zu Arbeit seine Methode der Erzählung und Darstellung sowie sein Stil variiert. So wurde *The Great Wall of China* (1987-1988; publ. 1991, rev. Ausg. 2001, beide Thames & Hudson) an der Biennale in Venedig (1993 und 2004) ausgestellt, während er für *Delta. The Perils, profits and politics of Water in South and Southeast Asia* (1991-1995; publ. 1997, Thames & Hudson) - von der Kritik als «*visual j'accuse*» bezeichnet - zweimal als Finalist des W. Eugene Smith Grant in Humanistic Photography (1993 und 1994) nominiert wurde.

Zahlreiche Einzelausstellungen, u.a. im Kunsthaus Zürich (1986), im Imperial Palace Museum, Beijing (1993), im Haus der Kulturen der Welt, Berlin (1998), im Kunstmuseum Solothurn (2007) und im Billboards-Programm des Kunsthaus Bregenz (2008). Zahlreiche Gruppenausstellungen, aktuell: San Francisco Museum of Modern Art, *Faces of our Time II* (2. Juli - 16. Oktober 2011).

2008 publizierte Schwartz mit *Schnee in Samarkand. Ein Reisebericht aus dreitausend Jahren* (Eichborn-Berlin) sein erstes Buch als schreibender Autor. Das Werk, gleichzeitig historische Erzählung und Reportage, basiert auf Reisen zwischen 1995 und 2007 in Zentralasien, Afghanistan, Iran, Kashmir und im Westen Chinas.

Der Korpus dabei entstandener fotografischer Werke erschien als Künstlerbuch, *Travelling through the Eye of History* (Thames & Hudson), und als Begleitpublikation zur Ausstellung im Helmhaus Zürich (2009) und im Martin-Gropius-Bau, Berlin (23. Juni – 12. September 2011).

Monografien:

Travelling Through the Eye of History (Thames & Hudson, 2009).

Schnee in Samarkand. Ein Reisebericht aus dreitausend Jahren (Eichborn-Berlin, Berlin, 2008).

The Great Wall of China / La Grande Muraille de Chine (Revidierte Neuauflage, Thames & Hudson, London und Paris, 2001), mit einem zusätzlichen Essay von Franz Kafka und einem neuen Vorwort des Autors.

Delta. The Perils, Profits and Politics of Water in South and Southeast Asia (Thames & Hudson, London; Scalo, New York und Zurich, 1997), mit einer Einleitung von Tim Page.

The Great Wall of China (Thames & Hudson, London, 1991), mit einem Essay von Jorge Luis Borges.

Metamorphoses. Greek Photographs (Thames & Hudson, London, 1986), mit einer Einleitung von Peter Levi.

Anmeldung für den Workshop per Email ab 6. Juni an nannibaltzer@gmx.net. TeilnehmerInnenzahl beschränkt; die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.